

Martin Gertsch  
Gemeinderat SVP  
Billikerstrasse 5  
8307 Ottikon-First

**EINGANG**  
4. Sep. 2008  
**BÜRO GGR**  
Illnau-Effretikon

An die Präsidentin des  
Grossen Gemeinderates  
Frau Regula Kuhn  
Stadthaus  
8307 Effretikon

First, 25. August 2008

## Interpellation

### Windkraftanlagen (WKA) in Ottikon und First

Wie in der Juli-Sitzung angekündigt und den Medien (Landbote vom 16. Juli 2008) entnommen werden konnte, plant der Stadtrat im Rahmen der Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung BZO einen Richtplaneintrag für zwei Windkraftstandorte.

Vorteile WKA:

- CO<sub>2</sub>-neutrale Energieproduktion

Nachteile WKA:

- akustische und visuelle 'Umweltverschmutzung'
- Beeinträchtigung der Lebensqualität der Anwohner welche auch schon mit Fluglärm belastet sind
- die Anlage ist nicht beliebig erweiterbar, es braucht weitere Windräder um die Produktion zu steigern

Der Interpellant sind der Meinung, dass die Nachteile dieses Vorhabens gegenüber den Vorteilen überwiegen und fragt den Stadtrat daher an:

- Wie grosse Abstände müssen für den Bau einer 100m-Anlage zu Wohn- und Waldgebieten eingehalten werden? (Die Unterlagen des BUWAL schreiben nur die Abstände für 70m-Anlagen vor)
- Werden die effektiven Windmessungen bekannt gegeben resp. können sie eingesehen werden? (Laut BUWAL 'Konzept Windenergie Schweiz' – räumliche Verteilung der prioritären und der kantonalen/kommunalen Standorte – eignet sich das gesamte Mittelland bis zum Bodensee weniger für effiziente Windparks, es wird im Durchschnitt nur ein jährliches Mittel von 3.5 - 4.4 Windgeschwindigkeit erreicht )
- Wie stellt sich das BAZL zu diesem Vorhaben? Wurde bereits 'grünes Licht' gegeben?
- Ist man mit den Landeigentümern bereits in Verhandlung? Kann/wird der Landeigentümer enteignet, falls er dem Landverkauf, bei erfolgter Richtplanänderung, nicht zustimmt?
- Sind bereits Verhandlungen mit Investoren im Gange und können diese namentlich genannt werden?
- Was sagt der Landschaftsschutz dazu? Aus landschaftschützerischer Sicht handelt es sich bei WKA um akustische und visuelle 'Umweltverschmutzung'. Durch die immense Grösse, Form, Lichtreflexe der Rotorblätter sowie deren Bewegung und Geräusch kann sich ein WKA in Erholungsgebieten und nahe an bewohnten Gebieten nur negativ auswirken.
- Die Produktion von alternativen Energien auf dem Gemeindegebiet ist nicht sehr verbreitet. Würden/werden Alternativen zu WKA's genügend gefördert?
  - Restriktionen für alternative Energiegewinnung auf den privaten Hausdächern lockern, resp. subventionieren / Steuererleichterungen anbieten. (Photovoltaik/Solarthermie)
  - Geothermie/Erdwärme-Projekte für private Haushalte/öffentliche Bauten fördern > kein CO<sub>2</sub>, kein Feinstaub > der markant gestiegene Ölpreis macht das Angebot derzeit sehr attraktiv.

Der Imagegedanke kann auch mit 'Strom und Warmwasser vom eigenen Dach' und 'heizen mit Erdwärme' etc. nachhaltig umgesetzt werden.

Martin Gertsch  
Gemeinderat SVP